

## thomas rentmeister. hostal städtische galerie delmenhorst

Annett Reckert

Gast oder Patient? Schoko oder Creme – oder beides? Wer zurzeit die Städtische Galerie Delmenhorst besucht, dem steigt die Ausstellung »Thomas Rentmeister. Hostal« süß in die Nase. Dann überrascht eine mächtige hochbettartige Struktur samt blütenreiner Matratzen darin. Mit herausragenden stählernen Profilen greift dieses Gebilde auf drei Räume der Ausstellung zu. Es stellt sich dem Publikum brachial entgegen und entpuppt sich dann doch als ein Leitsystem, dem zu folgen es sich lohnt. Dabei lässt die rostige, in allen erdenklichen Brauntönen changierende Oberfläche sämtliche Outdoor-Assoziationen auf der Strecke. Fast samten, in jedem Fall einladend, kommt sie daher. Präzise durchdacht in ihren Maßen und Proportionen eröffnet jeder Blick entlang der Struktur oder durch sie hindurch unzählige neue Bilder. Letztlich wird so das gesamte erste Obergeschoss der Städtischen Galerie Delmenhorst zu einer Gesamtinstallation. Ein Rundgang entlarvt den Quell der anfangs wahrgenommenen Süße. Zwei mächtige Flatschen, ein Haufen Penatencreme und ein Haufen Nutella, ölen auf zwei stählernen Platten aus: Eine opulente, nahezu absurd pastose Malerei auf einem Träger, der einmal mehr an ein garstiges Bett erinnert. Unversehens entfacht die Verquickung der geometrischen Strenge mit den amorph-schmierigen Massen starke leibbezogene Emotionen. Jeder bewegt in Anbetracht der Installation »Hostal« Erinnerungen an die eigene Kindheit, an das Bedürfnis nach Wärme, nach Nahrung, an die Einübung von Hygiene. Spätestens dann, wenn ein Berg Nutella rein visuell an Fäkalien erinnert, stellen sich Gedanken über den schmalen Grat zwischen Genuss und Ekel ein.

Über die Gesamtinstallation des ersten Stockwerkes hinaus zeigt die Ausstellung »Hostal« weitere, eigens für die Delmenhorster Schau entstandene Skulpturen und Installationen von Thomas

Rentmeister (\*1964, in Reken). Sie alle bergen eine mehr oder minder ersichtliche Referenz an die Avantgarde der 1960er und 1970er Jahre, vor allem an die Ansätze der Minimal Art, an deren Purismus, an klare Ausdrucksformen, einfache geometrische Strukturen oder auch Prinzipien wie Wiederholung, Addition oder Akkumulation. Immer aber im Werk Thomas Rentmeisters ist eine ironische Brechung im Spiel, vor allem dann, wenn es um den utopischen Gehalt künstlerischer Aufbrüche geht. Dazu gehören genauso die Subversivität und Provokation der Pop Art wie die Visionen vom Reinen und Erhabenen, die die Minimal Art umweht.

»Hostal«, der Titel der Ausstellung, ist ein Kunstwort, das mit Blick zurück auf die Geschichte des Haus Coburg die Begriffe Hostel und Hospital vereint. Haus Coburg war in zwei Generationen eine Arztpraxis. Es gab Behandlungsräume, Kinder wurden dort geboren und zeitweilig hatte das Haus eine Kliniketage mit Krankenbetten darin. Bezüge zu dieser Historie sind möglich, aber keineswegs zwingend notwendig. Penatencreme, Wäsche, Mullbinden oder Kühlschrankschichten sind von je her von Thomas Rentmeister geschätzte Bildhauermaterialien. Was allerdings in diesen Tagen erstaunt, ist die Koinzidenz der lang im Voraus geplanten Ausstellung mit der Flüchtlingskrise – und der Flut von Bildern, die sie begleitet. Vergeht heute kein Tag, an dem nicht Bilder von Menschen in Lagern, von Betten, Matratzen oder Kleidung in den Medien erscheinen, so begleiten diese Bilder nun fast zwangsläufig den Besuch der Ausstellung »Hostal« – und stärken einmal mehr die These, dass Künstler ein empfindliches Sensorium für gesellschaftliche Entwicklungen haben. In aktueller Lesart lässt die Ausstellung »Hostal« über das Unterwegs sein, über Gehen und Bleiben, über die Suche nach Schutz und Ruhe und dabei ganz basale Empfindungen nachdenken. »Hostal«

wäre aber keine Rentmeister-Ausstellung, wenn es tatsächlich um eine inhaltliche Engführung dieser Art ginge. So passen die Skulpturen, die Thomas Rentmeister »Patienten« nennt – glänzend weiß changierende Keramikkerlchen mit Rübennasen – nur begrifflich ins Bild. Vielmehr konterkariert ihr Auftritt das Hostal-Szenario, so dass es zu mehr und anderem wird als bildgewordener Tageskritik.

Die Ausstellung, die noch bis zum 17. Januar zu sehen ist, wird von der Niedersächsischen Spar-

kassenstiftung, von der LzO Stiftung Kunst und Kultur und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützt.

**Städtische Galerie Delmenhorst,  
Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst**

Ab 28. November in der Remise der Städtischen Galerie Delmenhorst: »Toulu Hassani. Before the night is gone«. New York-Stipendium 2014 der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und des Landes Niedersachsen.



Thomas Rentmeister, Hostal, 2015, Städtische Galerie Delmenhorst, Fotos: Bernd Borchardt



Christian Holtmann, *Overhead Gerhard*, 2013, Digitaler Pigmentdruck, 60 x 80 cm

# 15 Jahre preis der NORD WEST KUNST

die besten:  
highlights aller  
preisträger

Viola Weigel

2015 begeht der Preis der NORDWESTKUNST sein 15-jähriges Jubiläum. Die in der Region bekannte und populäre Ausschreibung der Kunsthalle Wilhelmshaven hat seit ihrem Beginn im Jahr 1999 viele Künstlerkarrieren gestartet und gefördert. 300 bis 600 Künstler bewerben sich alle zwei Jahre um zwei Preise. Die Ausschreibung hat durch ihre Reichweite von Oldenburg über Bremen und Kiel nach Münster auf das künstlerische Schaffen in der Nordwestregion sichtbar Einfluss genommen. Sie bereichert das Ausstellungsprogramm durch junge Künstler, die in der Region vielleicht nicht hervorgetreten wären und die durch ihre zukunftsweisenden Interventionen das Haus und Gebäude der Kunsthalle Wilhelmshaven neu interpretierten und belebten.



Christian Holtmann, *Overhead Jonathan*, 2013, Digitaler Pigmentdruck, 60 x 80 cm



Marina Schulze, *Ohne Titel (GA XXXXIII)*, 2014, Öl auf Papier, 28 x 21 cm

Die prämierten Künstler stammen aus Hamburg, wie Axel Loytved (Preisträger 2011), oder Gosia Machon und Jenny Feldmann (Preisträgerinnen 2013), aus Bremen, wie Marina Schulze, Patricia Lambertus und Christian Holtmann (Preisträger 2001 und 2003) und aus Düsseldorf, wie Clemens Botho Goldbach (Preisträger 2009), der in Münster studierte.

Gleich vier der NORDWESTKUNST-Preisträger (mit C. Hinsch) studierten an der Hochschule für Künste Bremen, drei von ihnen bei der Professorin für Malerei, Karin Kneffel. Sie impfte ihren Schülern offensichtlich ein kritisches Bewusstsein gegenüber dem Bildnerischen ein und schärfte den Blick auf die Randzonen von Malerei, Fotografie und Medienbild. Christian Holtmann spielt in seiner 25-teiligen Serie *Overheads* genau mit der medialen Nähe und Distanz zu dem Bild, das sich Künstler in der Öffentlichkeit geben. Holtmann versetzt sich selbst à la Sherman in die künstlerhafte Positur von Künstlerpersönlichkeiten wie Gerhard Richter oder Damien Hirst und vermag im Nachspielen, den winzigen Abstand zum Original und zugleich zum Bild, das wir uns von den Künstlern machen, wunderbar auszuspielen.

**Die Ausstellung ist noch bis zum 10. Januar 2016 in der Kunsthalle Wilhelmshaven Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven zu sehen.**



Marina Schulze, *Ohne Titel (GA XXXXIV)*, 2014, Öl auf Papier, 22 x 21 cm



## unverzagt unterwegs

Mia Unverzagt

Ab Februar 2016 beginnen mein Mann und ich eine zeitlich unbegrenzte Arbeitsreise durch (Latein-) Amerika. Geplant ist, nach einem ca. dreimonatigen Aufenthalt in Havanna/Cuba nach Portland/Oregon/USA zu fliegen, dort einen Camper mit mobilem Atelier zu kaufen und von Oregon aus nach Süden zu fahren, bis es in Feuerland nicht mehr weiter geht. Wie lange diese Reise dauert, wo genau sie entlangführt und was dann passiert, ist völlig offen.

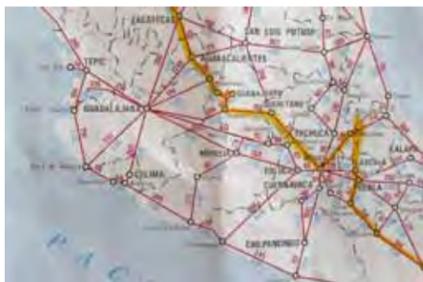
In Gesprächen darüber stellte Ingmar Lähnemann fest, dass es doch sehr schade sei, wenn man von dieser Reise in Bremen nichts mitbekommen würde. Er schlug vor, einen Computer in der Städtischen Galerie aufzustellen, auf dem man die verschiedenen Stationen, die dort entstehenden Arbeiten und den Verlauf der Strecke mitverfolgen könnte. Da ich erklärmaßen eine sehr altmodische Person und Künstlerin bin, fand ich die Idee, einen Blog oder ähnliches schreiben zu müssen, grauenvoll. Gleichzeitig gefiel mir der Gedanke, mit der Bremer Kunstszene verbunden zu bleiben.

Also habe ich das Projekt »unverzagt unterwegs – Kiste für analoge Kunstwerke und Notizen aus (Latein-) Amerikal« entwickelt, um auf altmodische Weise mit Freund\*innen und Kunstinteressierten in Verbindung zu bleiben und ihnen zu ermöglichen, an der Reise und den Entwicklungen der künstlerischen Arbeit teilzuhaben. »unverzagt unterwegs« funktioniert als eine Mischung aus Edition, Künstlerpublikation, Wundertüte und Kunstwerk.

Man kann als Privatperson oder Institution ein Abonnement bestellen, bei dem man einen monatlichen Betrag zwischen 60.- und 120.- € bezahlt. Mindestens alle 3 Monate bekommt man dann mit der Post (z.B. mit DHL oder FedEx) ein Päckchen, in dem sich ein Kunstwerk befindet. Es kann sich hierbei um eine Zeichnung, eine Fotografie oder eine Druckgrafik aus meiner Arbeit handeln. Es können aber auch andere Techniken genutzt oder Werke von Künstler\*innen, die ich auf der Reise treffe, verschickt werden.

Zusammen mit dem Kunstwerk wird ein kurzer Bericht über den Verlauf der Arbeitsreise und eine Landkarte mit eingezeichnetem Streckenverlauf verschickt. Auch andere Fundstücke können mit dem Kunstwerk in dem Päckchen sein.

Um sich an diesem Abenteuer zu beteiligen, melden Sie sich unter:  
[mia.unverzagt@fragment.de](mailto:mia.unverzagt@fragment.de)



# BBK auktion 2015 in der kunsthalle bremen wie wär's mal mit einem original?

Zum zweiten Mal in Folge veranstaltet der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) eine Auktion für zeitgenössische Kunst in der Kunsthalle Bremen – am 1. Dezember 2015.

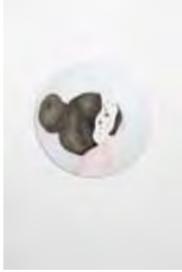
Zum Aufruf kommen von 30 Künstlerinnen und Künstlern Arbeiten auf Papier oder Leinwand, Fotografien, Skulpturen oder Collagen... Die Anfangsgebote liegen wieder 50 Prozent unter dem

normalen Galeriepreisen – was ein gutes Angebot für die Kaufenden sein könnte! Das niedrigste Anfangsgebot liegt schon bei 100,- €, staffelt sich aber auch bis zu 2200,- €. Der Verband als Veranstalter

wünscht sich eine rege Beteiligung unter den Bietenden, damit eine hohe Summe zugunsten des Kulturwerks des BBK zusammen kommt, womit Projekte in Zukunft unterstützt werden können.

Kostenfreie Vorbesichtigung aller Exponate in der Kunsthalle Bremen am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. November jeweils zwischen 13 und 17 Uhr im Südfoyer.

**Sultan Acar** (Berlin)



**o.T.**, 2011  
Öl auf Pappe  
40 x 40 cm  
VK: 900,- €  
Anfangsgebot 450,- €

**Thomas Behling** (Berlin)



**Das Mädchen und der Schwarze Mann II**, (2006/2015)  
*Wenn Du noch Mut hast, so danke Gott und sei zufrieden.*  
Acryl auf Kunstdruck, Rahmen, Glas, 58 x 48 cm  
VK: 1600,- €  
Anfangsgebot 800,- €

**Susanne Bollenhagen**



**Schaukelpalmette**, 2012  
Aquarell auf Papier  
17 x 12 cm  
gerahmt: 30 x 24 cm  
VK: 420,- €  
Anfangsgebot 210,- €

**Johann Büsen** (HB/München)



**Clash**, 2011  
Pigmentdruck auf Leinwand  
140 x 100 cm, Unikat  
VK: 4400,- €  
Anfangsgebot 2200,- €

**Harald Busch**



**siamo noi**, 1984/2014  
Fotodruck auf Alu-Dibond,  
2/10  
30 x 20 cm  
VK: 200,- €  
Anfangsgebot 100,- €

**Claudia Christoffel**



**In Anne Thurmman-Jajes Büro, ASPC Weserburg Bremen**, 2007  
Digitalprint 5/5, gerahmt  
20 x 30 cm,  
Bildaufgabe 5 plus 1 AP  
VK: 250,- €  
Anfangsgebot 125,- €

**Tom Gefken**



**contemporary accident 4 (nach Rubens)**, 2014  
Collage, gerahmt  
50 x 50 x 4,5 cm  
VK: 2200,- €  
Anfangsgebot 1100,- €

**Herwig Gillerke**



**The Curtain Hits The Cast (Low)**, 2015  
Acryl auf Leinwand  
70 x 50 cm  
VK: 900,- €  
Anfangsgebot 450,- €

**Eugenia Gortchakova** (Oldenburg)



**DAYBOOK.o8.09.2015**  
Acryl auf Leinwand  
70 x 70 cm  
VK: 1000,- €  
Anfangsgebot 500,- €

**Simone Haack** (Berlin)



**o.T.**, 2014  
(aus der Serie: Prototypen)  
Öl auf Papier, gerahmt  
40 x 30 cm  
VK: 1280,- €  
Anfangsgebot 640,- €

**Marikke Heinz-Hoek**



**Kleines Nachtbild**, 2013  
Zeichnung auf Fotografie  
20 x 13,5 cm im Passepartout,  
gerahmt  
VK: 480,- €  
Anfangsgebot 240,- €

**Christian Holtmann**



**Null Politik bitte**, 2015  
Öl und Filzstift auf Papier  
29,7 x 21 cm  
VK: 300,- €  
Anfangsgebot 150,- €

**Rosa Jaisli**



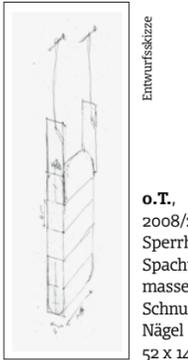
**Interior**, 2005  
Alabaster  
23 x 21 x 5 cm  
VK: 760,- €  
Anfangsgebot 380,- €

**Constantin Jaxy**



**Dachzug**, 2011  
Kreide, Tusche, Graphit auf  
Papier/Holz  
40 x 60 cm  
VK 1.600,- €  
Anfangsgebot 800,- €

**Hanswerner Kirschmann**



**o.T.**, 2008/2015  
Sperrholz,  
Spachtel-  
massen,  
Schnur,  
Nägel  
52 x 14 x  
5 cm  
VK: 1100,- €  
Anfangsgebot 550,- €

**Patricia Lambertus**



**aus der Edition cleaner**, 2015  
Sprühlack auf Tapete  
30 x 21 cm  
VK: 560,- €  
Anfangsgebot 280,- €

**Martin Koroscha**



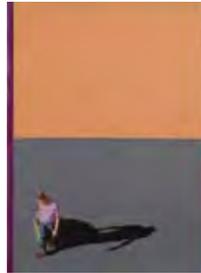
**8.13 V**, 2013  
Acryl auf Baumwolle  
40 x 80 cm  
VK: 1100,- €  
Anfangsgebot 550,- €

**Maria Mathieu**



**AKT N° 4**, 2012  
Linoldruck auf Papier  
40 x 80 cm  
VK: 250,- €  
Anfangsgebot 120,- €

**Jub Münster**



**People (1)**, 2008  
Acryl und Öl auf Leinwand  
60 x 45 cm  
VK: 1800,- €  
Anfangsgebot 900,- €

**Piotr Rambowski**



**Fürchte nicht die Früchte**, 2015  
Öl auf Papier, gerahmt  
21 x 29 cm  
VK: 200,- €  
Anfangsgebot 100,- €

**Edeltraut Rath**



**skylines**, 2012  
Acryl auf Leinwand  
50 x 40 cm  
VK: 900,- €  
Anfangsgebot 450,- €

**Gertrud Schleising**



**Herzenssache - Faites votre jeu**, 2015  
Acryl, Collage, Applikation  
auf Nessel  
40 x 30 cm  
VK: 500,- €  
Anfangsgebot 250,- €

**Ingo Vetter**



**Flora Americae Septentrionalis**, 2010  
Herbarienblatt von Ailanthus  
Altissima aus Detroit,  
Zinkblechrahmen  
47 x 29,5 x 3,6 cm  
VK: 400,- €  
Anfangsgebot 200,- €

**Gernot Wilberg**



**Guten Tag! Welches Wetter erlauben wir uns heute?**, 2005, Digital-Print, gerahmt  
29,7 x 21 cm  
VK: 760,- €  
Anfangsgebot 380,- €

**Mei-Shiu Winde-Liu**



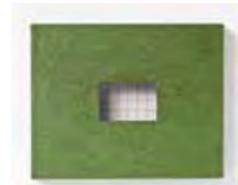
**Portrait einer jungen Taiwanesisin**, 2008  
Porzellan  
Höhe 36 cm  
VK: 1000,- €  
Anfangsgebot: 500,- €

**Sabine Schellhorn**



**KreuzSiegel-Schichtung 4**, 2011  
Lichtspeicherpapier-Schnitt,  
gerahmt  
30 x 30 cm  
VK: 1100,- €  
Anfangsgebot 550,- €

**Sabine Straßburger**



**Motivsucher »Landschaft«**, 2010  
Folie, Öl auf Leinwand  
24 x 30 cm  
VK: 800,- €  
Anfangsgebot 400,- €

**Wolfgang Zach**



**lat 64,169782°, lon -80,303866°, h 959 m (Eislandschaft)**, 2007  
Bleistift, Büttenpapier  
34,7 x 49,7 cm auf 45 x 58 cm  
VK: 350,- € (ohne Rahmen)  
Anfangsgebot 175,- €

**Maike Klein** (Hamburg)



**Kohl bleibt Kohl**, 2014, Kunststoffprint, 1/1, 30 x 90 cm,  
VK: 850,- €, Anfangsgebot 425,- €

**Barbara Rosengarth**



**Pli o215**, 2015, Acryl auf Papier, 25 x 75 cm, gerahmt 40 x 100 cm  
VK: 1000,- €, Anfangsgebot 500,- €

**KUNST AUKTION**

# inseln des absurden | islands of the absurd

bremer kunst satellit 11 in zypern und bremen

in kooperation mit der ARTos cultural and research foundation, nikosia, zypern

Im Rahmen des Bremer Kunst Satelliten 11 (organisiert von Ursula van den Busch, kuratiert von Ingmar Lähnemann) haben sich Susann Maria

Hempel und Stefan Jeep 2014 mit Zypern als Insel des Absurden auseinandergesetzt und eine Ausstellung von ortsbezogenen Werken in der ARTos

Foundation und der Galerie des Goethe Instituts Nikosia realisiert. Diese Arbeiten werden nun in der Städtischen Galerie gezeigt, so dass dieses

Mal auch das Bremer Publikum die Ergebnisse des Bremer Kunst Satelliten sehen kann. In dessen Geschichte erstmalig kommt es außerdem zu einem direkten Austausch und einer Repräsentation der Partnerinstitution.

Denn zwischen Zypern als Insel vielfacher absurder Um- und Zustände und Bremen lassen sich Parallelen finden, die auch die Hansestadt als Insel des Absurden ausweisen – von einem merkwürdigen politischen Status über die jeweilige aktuelle Finanzkrise bis hin zu einem großen, in der aktuellen Situation jedoch ambivalenten Selbstbewusstsein.

Giorgos Gerontides, Achilleas Kentonis und Maria Papacharalambous besuchen Bremen als Repräsentanten zyprischer KünstlerInnen und der ARTos Foundation in der Folge des intensiven Austauschs mit Susann Maria Hempel, Stefan Jeep, Ingmar Lähnemann und Ursula van den Busch. Bei diesem Gegenbesuch in Bremen beschäftigen sie sich mit den absurden Zusammenhängen vor Ort und stellen zudem aus ihrer Sicht die absurden Aspekte ihrer eigenen Insel dar.

**Die Ausstellung ist noch bis zum 17. Januar 2016 in der Städtischen Galerie Bremen, Buntentorsteinweg 119, 28201 Bremen zu sehen.**



Susann Maria Hempel, *Wie das Meer nach Hause kam*, 2014, Video

Stefan Jeep, *crosswalk*, 2014, Installation

## kunstpries ottersberg 2015 geht an christiane gruber

Bereits zum fünften Mal vergab der Flecken Ottersberg im Landkreis Verden einen Kunstpreis für alle Sparten der zeitgenössischen Kunst. Bewerben konnten sich in diesem Jahr zum zweiten Mal auch KünstlerInnen, die in der Metropolregion Bremen-Oldenburg oder im Landkreis Rotenburg geboren sind oder dort ihren Wohnsitz haben. Außerdem waren Studierende der Hochschulen ab dem 4. Semester zur Bewerbung zugelassen. Aus den 87 eingereichten Bewerbungen wählte die Jury 19 Positionen für eine Ausstellung aus, die **bis zum 29. November 2015** im Kunstverein Fischerhude zu sehen ist.

### Die Nominierten sind:

Sultan Acar, Anna Bart, Björn Behrens, Ulrike Brockmann, Johann Büsen, Nicola Dormagen, Christiane Gruber, Christian Holtmann, Emese

Kazár, Maria Mathieu, Kerstin H. Müller, Mario Müller, Edeltraut Rath, Michael Rippl, Andre Sassenroth, Michael Schmid, Franziska von den Driesch, Daniel Wrede und Linhan Yu.

### Der Preis geht in diesem Jahr an Christiane Gruber.

#### Die Begründung der Jury:

»In ihren Arbeiten ist Farbe das allein konstituierende Element des Bildes. Alle Ebenen des Bildes werden aus der Farbe heraus gestaltet. Christiane Gruber löst aus dem Bildzusammenhang von Keilrahmen, Leinwand und Farbschicht die pure Farbe als Acrylhäute heraus, die sie anschließend auf verschiedenen Trägern präsentiert. Dabei gelangen ihr räumliche Setzungen, die zwischen »Malerei« und »Skulptur« oszillieren. Meterlange Farbflächen hängen wie gehäutete Gemälde

über Metallstangen frei im Raum. Kleinformatige Flächen sind beinahe schwebend vor die Wand platziert. Farbe wird zu einem sich selbst tragenden Element, die Fixierung auf die Wände wird nur punktuell zugelassen. Somit intendieren ihre Arbeiten weder eine lineare Fortführung des Klassizismus reiner Formen noch die bloße Fortschreibung der Ideengeschichte der Farbmalerie. In ihrer Auseinandersetzung mit den farbmalerischen Konzepten der 1960er und 1970er Jahre ist es Christiane Gruber eindrucksvoll gelungen, diese Konzepte weiterzuentwickeln und eine eigene Bildsprache zu finden.«

### Kunstverein Fischerhude in Buthmanns Hof e.V.

Im Krummen Ort 2, 28870 Fischerhude  
Di - Sa 14 - 17 Uhr und So 11 - 17 Uhr



Christiane Gruber, o.T. (271015), 2015, Acrylfarbe/Rundholz, 119 x 88 cm, Foto: Rahel Pasztor

## robert van de laar

auf der suche nach dem eigentlichen

Ein Nachruf

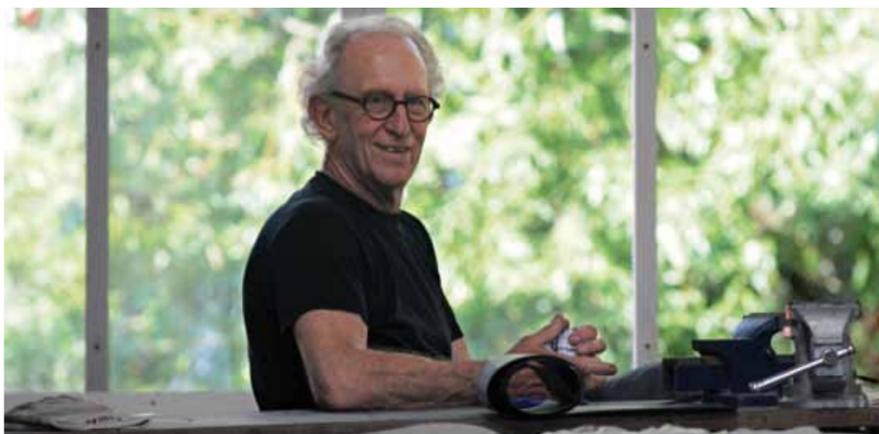


Foto: Mike Müller, Bremen

Robert van de Laar ist nach kurzer schwerer Krankheit am 20. Oktober 2015 verstorben. Mit ihm verlieren wir einen von uns allen hoch geschätzten Künstler und einen warmherzigen Menschen.

Robert van de Laar wurde 1940 in Amsterdam geboren. Er war erst an der Folkwang Schule in Essen, danach studierte er von 1962 bis 1968 Bildhauerei an der HfK Berlin bei Alexander Gonda

und Paul Dierkes. Dort absolvierte er auch sein Meisterschülerjahr. Er lebte und arbeitete als Bildhauer in Berlin, bis er in den späten Siebzigern nach Ottersberg ging, wo er als Dozent und dann ab 1984 bis 2008 als Professor für Freie Kunst lehrte. Robert van de Laar war maßgeblich an der Weiterentwicklung der Kunststudienstätte Ottersberg zur Hochschule für Künste im Sozialen beteiligt, insbesondere am Aufbau des Studiengangs

Freie Kunst. Mit aufrichtigem Interesse und ansteckender Begeisterung begleitete er seine Studentinnen und Studenten. Aufmerksam beobachtete er ihren künstlerischen Werdegang und war ihnen auch nach dem Studium zugewandt.

Robert van de Laar arbeitete als Bildhauer und Zeichner. Im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung führte ihn sein Interesse an kleinen wie großen Gegenständen und an Gegenstandspaaren zu der Auseinandersetzung mit der Nichtbeständigkeit der Dinge. Transformation, Übergänge und deren Zwischenstationen waren die Themen seiner Objekte und Rauminstallationen. In einem Interview, das von seiner Fahrt in einem Zündapp Janus auf der Transitstrecke durch die damalige DDR handelte, beschrieb er sehr treffend das Vergängliche der Bilder und Dinge. Er erzählte von seinem Erleben der Fahrt mit Blick nach Vorne und der Fahrt mit dem Rücken zur Fahrtrichtung. Er beschrieb den Blick auf das Kommen und das Weggehen, das Entstehen und das Verschwinden, sowie auf das Flüchtige alles Materiellen. »Alles Materielle ist in Verwandlung, ist Übergang«.

Robert van de Laar gelang in es in seinen mit großer Präzision entwickelten künstlerischen Arbeiten dem selbst schwersten Objekt die Anmutung des Flüchtigen zu geben. In der materialaufwändigen Installation mit Gewächshaus und Kälteagregaten zum Beispiel, die er 2009 anlässlich des Kunstfrühlings präsentierte, lässt er Gegenstände hinter einem Eisnebel verschwinden. »Erinnern und Vergessen« ist der Titel, der vom Kommen und Gehen spricht, vom Flüchtigen in den Din-

gen. In der Installation »ONCE« verschwinden ein Haus und ein Berg im Nebel – Once: »nur einmal« oder Once: »es war einmal«. In einer weiteren Raumarbeit erzählt Robert van de Laar von Inseln, die von Kapitänen in Seekarten eingetragen wurden und die nach und nach wieder verschwanden, weil man aufgrund neuer Techniken ihr Nichtvorhandensein beweisen konnte. In seinen Portratarbeiten werden mit Hilfe aufwändiger technischer Installationen Lichtbilder projiziert. Sie verwandeln sich durch Überlagerungen, verschwinden, tauchen wieder auf, Personen sind zu erkennen und verlieren sich wieder: Erscheinen, Verwandeln, Verschwinden. Robert van de Laar suchte neben seinen schöpferischen Prozessen stets auch die kritische Auseinandersetzung über die ästhetischen Ergebnisse. Ein hoher Anspruch an seine künstlerische Arbeit und an den künstlerischen Diskurs prägte ihn. In unaufdringlicher Nähe und mit großer Aufgeschlossenheit suchte er das Gespräch mit seinen Künstlerkolleginnen und Kollegen. Dabei setzte er sich stets für die Belange der Bremer Künstlerschaft ein. Seine künstlerische Neugier und menschliche Aufrichtigkeit werden uns fehlen.

Robert van de Laar ist mitten in den Vorbereitungen für seinen Katalog und für seine große Ausstellung in der Städtischen Galerie Bremen im Februar 2016 gestorben. Er hatte sich so sehr gewünscht, dieses Ereignis noch mitzugestalten und miterleben zu können. Die Krankheit war stärker.

Ele Hermel, galerie mitte  
Rose Pfister, Städtische Galerie Bremen

# brainfunding »früher ist hinten« marie s. ueltzen

Marian Seven

In ihren Werken verarbeitet die Künstlerin Marie S. Ueltzen in der Regel Geschichten, die sie kontinuierlich sammelt, die sie spannend findet, die sie ermuntern als auch schockieren. Stets sind es hintergründige, zumeist mehrdeutige, schicksalsverbundene Erzählungen, aus denen sie sezierende Momentaufnahmen fertigt. Mit ihren Motiven setzt sie sich lange und intensiv auseinander und es scheint nicht nur so, als sei ein großer Teil ihrer Themen vorwiegend aus dem eigenen Leben gegriffen.

Mittels Malerei und Stickerei setzt sie ihre Motiven, die »Poesie des Weltunglücks, des Seelenschmerzes«, des verzweifelten »In-der-Welt-gefangen-seins«, in unterschiedlichsten Formaten um – von kleinen Bildern und Skizzen bis hin zu sechs Quadratmeter großen Wandbildern. »Am Stickern fasziniert mich vor allem, dass mit einer derart harmlosen Tätigkeit auch sehr grausame und hintergründige Geschichten auf so wunderbare, gar erhabene Art erzählt und dargestellt werden können«, sagt sie. Mit ihrer »Unendlichen

Serie« gab sie sich einen Rahmen für viele weitere Erzählungen, von scheinbar bekannten und unbekanntem Individuen und deren Schicksalen, um daraus eine Essenz zu kochen, die die »Kraft des ganz Kleinen entwickelt, ähnlich der Kernspaltung«.

Nun hat Ueltzen ein Buch geschrieben, in dem sie sich mit ihren eigenen Ängsten und den Geschichten ihres Daseins auf oftmals grimmig amüsierte und ebenso tieftraurige Weise auseinandersetzt. In »Früher ist hinten« lässt sie einen Teil ihres Lebens Revue passieren und orientiert sich dabei an der Gegenwart. Trotz größter Flugangst absolviert sie zunächst einen Testflug nach Paris, um einige Monate später in einen Flieger zu steigen, der sie auf dem Umweg über Seoul nach Vietnam, nach Saigon bringen wird. Der Umgang mit der eigenen tiefen Furcht endet lange nicht bei der Beschreibung durchgestandener Flüge, denn die Künstlerin wandert währenddessen auch durch ihre Kindheit – beschreibt ihren Blick in den Lauf einer geladenen, auf sie gerichteten Schrotflinte und viele weitere Erlebnisse, die sie erfuhr, sie prägten und am Ende zu einem trotzig stabilen Menschen machten. Letztlich geht es hier also nicht um Ängste, sondern um Mut.

Mit einer limitierten und nummerierten Sonderauflage veröffentlicht der Verlag Wohlfein Edition nun ihre Erzählung noch in diesem Jahr und bietet zur Zeit im Rahmen einer am Crowd-Funding orientierten, »Brainfunding« genannten Aktion das Buch als Teil des künstlerischen Werkes von Marie S. Ueltzen an, bevor es Mitte 2016 offiziell in den Buchhandel kommen wird. Für 19,90 € (inklusive Verpackung und Versand) kann »Früher



ist hinten« über die Website der Künstlerin bestellt werden. Und jedes Buch wird von ihr mit einer persönlichen Widmung versehen und signiert. Alle Infos unter [www.marie-uelitzen.de/brainfunding](http://www.marie-uelitzen.de/brainfunding).



Foto: David Schikora (Ausschnitt)

## crisis – what crisis ten days in athens, may 2015

Volha Balakirava – Alexandra Cor – Johannes Fiola – Stefan Koch – Peter Kreibich – Jaeuk Lee – Sabine Lewandowski – Urs Mader – Ricardo Nunes – Stefanie Preuin – Maria Sandell – David Schikora – Björn Wiedenroth – Sungho Yeo

Anfang 2015 wird die Krise in Griechenland immer offensichtlicher. Ende April reisen 14 Studierende des Masterstudio Kultur und Identität der Hochschule für Künste Bremen nach Athen, um sich selbst ein Bild zu machen. Sie mieten zwei Wohnungen in Kato Patisia, nur wenige Kilometer nördlich vom Syntagma-Platz.

Die erarbeiteten Konzepte und Recherchen werden vor Ort untersucht, reflektiert, fotografiert und kommuniziert. Jeden zweiten Tag treffen sich die Studierenden im E-D-W Workspace im

heruntergekommenen, aber angesagten Viertel Karamikos. Sie besprechen ihre Arbeiten nicht nur untereinander, sondern suchen den Austausch mit lokalen Designern, Architekten, Fotografen, Künstlern und Filmemachern.

Ihre individuelle Spurensuche vermittelt sich in der Ausstellung und erscheint als gleichnamige Publikation *Crisis – What Crisis*.  
Leitung: Peter Bialobrzeski und Andrea Rauschenbusch  
Masterstudio Kultur und Identität  
Hochschule für Künste Bremen – [cultureandidentity.hfk-bremen.de](http://cultureandidentity.hfk-bremen.de)

**Eröffnung: Fr. 27. November, 20 Uhr**  
**28. November – 24. Januar 2016**  
galerie mitte  
Beim Paulkoster 12, 28195 Bremen

## neue geschäftsführerin beim künstlerinnenverband bremen e.v.

Vorstand Künstlerinnenverband

**Nach 25 Jahren verlässt die Geschäftsführerin Friederike Torney den Künstlerinnenverband Bremen. Vielen Dank Friederike für dein langes und erfolgreiches Engagement!**

Als Nachfolgerin wird die Kunstwissenschaftlerin Carla Habel die Stelle zum 1. Januar 2016 übernehmen und das Büro im Künstlerhaus am Deich beziehen. Carla Habel hat Kunstgeschichte und Kunstvermittlung in Osnabrück und Bremen studiert und unter anderem schon für die GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst e.V., die Künstlerhäuser Worpswede e.V. und den OKV Oldenburger Kunstverein gearbeitet. Sie hat weitreichende Erfahrung in der Organisation und Abwicklung von Projekten und Veranstaltungen und ist bereits gut in Bremen vernetzt. Carla Habel war in dem Verband bereits zwei Jahre als Erste Vorsitzende tätig und hat bereits verschiedene Veranstaltungen

für den Verband kuratiert und organisiert. Neben der Tätigkeit beim Künstlerinnenverband Bremen wird sie weiterhin als freiberufliche Kunstvermittlerin arbeiten und ihre verschiedenen Interessen zusammen bringen.

Der Künstlerinnenverband Bremen – sozusagen der Schwesterverband des BBK – setzt sich seit über 30 Jahren für Künstlerinnen und ihre Belange in der Stadt ein. Der Verband sieht sich als Bindeglied zwischen Künstlerinnen und der Öffentlichkeit. Mit zahlreichen Kunstprojekten, Ausstellungen und Publikationen rückt der Künstlerinnenverband Bremen seine Mitglieder in den Fokus der Aufmerksamkeit. Jedes Jahr werden mehrere regionale, überregionale und internationale Ausstellungen und Arbeitsvorhaben ermöglicht. Dies geschieht auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Neben dem regulären Vorstand gibt es den erweiterten Vorstand, der

aus insgesamt 17 Fachbeirätinnen besteht, die die inhaltliche Arbeit des Verbandes wegweisend prägen. Der Verein steht allen Künstlerinnen aus den Bereichen bildende Kunst, Performance, Multimedia und Musik sowie Kunstwissenschaftlerinnen und -vermittlerinnen offen und hat zur Zeit etwa 110 Mitglieder aus dem regionalen und auch überregionalen Raum.

Die Arbeit des Verbandes nimmt natürlich auch Einfluss auf die regionale Kulturpolitik. So sitzen Mitglieder des Künstlerinnenverbandes in verschiedenen Auswahlgremien (z.B. beim Videokunst Förderpreis Bremen), arbeiten im Landesbeirat für Kunst im öffentlichen Raum mit und sind im Landesmedienausschuss vertreten.

Der Künstlerinnenverband Bremen ist Mitglied in der Bundes – GEDOK, die 2016 ihr 90-jähriges Jubiläum feiert.



Carla Habel, Foto: Michael Frese

# bücher | kataloge | broschüren | magazine und die UPART von anfang an

Arne Olsen

Die erste UPART ist noch in meinem kleinen Büro in unserem Privathaus entstanden. Das war Anfang 2001 und ist nun 15 Jahre her. Damals war ich noch Creativ Director im Atelier Haase & Knels in Bremen. Seit 2008 nun das eigene Büro. Schwerpunktmäßig werden Printprodukte realisiert, aber auch Internetauftritte und Filme gehören mit ins Programm und werden im Team mit Partnern umgesetzt.

Kataloge für Künstlerinnen und Künstler habe ich schon seit meinem Studium an der Hochschule für Künste in Bremen entwickelt. Erst für befreundete Maler und Bildhauer, die Bezahlung war damals oft: Kunst gegen Katalog, später dann für Museen und Galerien. Zuerst für lokale Kunstorte und heute über die Grenzen Bremens hinaus. Neben diesen Publikationen sind es aber auch Unternehmenschroniken, die am Altenwall 20 entwickelt werden. Meistens entstehen diese Bücher, wenn ein Jubiläum gefeiert werden soll. So wurde vor ein paar Jahren die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen 350 Jahre alt, der Schünemann

Verlag 200 Jahre und Louis Delius & Co. 175 Jahre. In diesem Jahr Edzard, Franke & Co. 150 und Hachez 125 Jahre. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Wir erhalten dadurch im Büro nicht nur einen Überblick über die Kulturentwicklung in Bremen und umzu, sondern erfahren auch viel über die Unternehmenskultur dieser Region. Hin und wieder, wenn Unternehmen Kunst sammeln, trifft beides zusammen, so bei der Firma Kölln.

Neben vielen Einzelkatalogen für Künstlerinnen und Künstler entstehen auch Kataloge für das Blaumeier-Atelier. Regelmäßige Kunstausstellungen zu den verschiedensten Themen werden hier fotografisch, malerisch oder bildhauerisch gelöst. Publikationen für diese Veranstaltungen erfreuen sich bei den Beteiligten großer Beliebtheit – und darüber freue ich mich ganz besonders.

Die UPART ist ein weiteres Projekt, das mir aus Herz gewachsen ist. 50 Ausgaben über 15 Jahre sind eine schöne Sammlung. Es ist Antje Schneider vom BBK die anruft und sagt, sie käme in



Inga Olsen

den nächsten Tagen mit den Unterlagen für die neue Ausgabe vorbei. Einiges fehlt noch, aber das meiste habe sie. So ist es immer, so ist es normal. Dann puzzle ich die Artikel zusammen, gebe es zurück, Antje und der Vorstand verschieben noch mal einiges, kürzen, haben noch ein paar neue Bilder und dann ist wieder eine Ausgabe fertig.

Waren die ersten zwölf Ausgaben noch zweifarbig, Schwarz mit einer Zusatzfarbe, erscheint die UPART seit der 13. Ausgabe vierfarbig. Gut zu beobachten ist die stetige Verbesserung der Bildqualität. So war das Bildmaterial in den Anfangsjahren noch sehr einfach. Damals waren alle Abbildungen schwarz/weiß. Heute wird die UPART vierfarbig gedruckt und dadurch bekommen die Fotos eine größere Gewichtung in der Zeitschrift. Offensichtlich wird jetzt häufiger versucht eine Veranstaltung oder Ausstellungseröffnung intensiver dokumentarisch im Bild festzuhalten. Zu den meisten Artikeln bekommen wir daher gutes Bild-Datenmaterial. Dafür hier noch einmal Dank an die vielen Autoren der UPART. Ein Magazin lebt auch von seinen Bildern – und die liefert ihr.

Nicht jede Ausgabe habe ich selbst gestaltet, bei einigen waren es Merle Hagedorn oder Inga Olsen (Name dann im Impressum), damals beide noch im Master Studium Grafik-Design. Aber gerne gebe ich die UPART nicht aus der Hand. :-)

Seit einigen Jahren gebe ich zum Jahresende ein eigenes kleines Büchlein für Freunde und Kunden heraus. Da die Nachfrage doch groß ist, habe ich mich entschieden, diese unter [neulandbuch.de](http://neulandbuch.de) neu aufzulegen und zu vertreiben. Es bleibt bunt.

[arneolsen.design](http://arneolsen.design)



## ausstellung »das goldene kalb« kulturkirche st. stephani bremen

Diemut Meyer

Im EKD-Themenjahr »Reformation – Bild und Bibel« hat die Kulturkirche St. Stephani bildende Künstlerinnen und Künstler aus Bremen eingeladen, sich am Ausstellungsprojekt »Das goldene Kalb« (2. Buch Mose, Kapitel 32) zu beteiligen.

In der Bibel ist das »Goldene Kalb« ein Götzenbild, das die Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten schufen, während Moses auf dem Berg Sinai die zehn Gebote erhielt.

Die Geschichte vom »Goldene Kalb« ist nicht nur im Judentum, sondern in der ganzen westlichen Tradition zum Symbol des Götzendienstes geworden. In ihr sind bis heute allgemeinhinliche Fragen präsent: Was machen sich Menschen zu ihrem Abgott? Was verehren sie als ihren Götzen? Was investieren sie dafür? Was setzen sie dafür aufs Spiel? Wodurch lassen sie sich blenden? Was blenden sie dafür aus?

Das »Goldene Kalb« wurde zum Symbol, das Gott ersetzt. Bis heute ist es ein aktuelles Bild für Vergötterungen. Wir leben Fußball als Ersatzreligion, beten den Mammon an, predigen das Dogma des ewigen Wachstums oder das Gebot der Effizienz, denen sich alles unterzuordnen habe – Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit; der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Sehnsüchten. Soziale und kulturelle »Romantizismen« müssen geschleift werden, damit die Wirtschaft ungehindert weiter wachsen kann. Das zeigt sich in der politischen, ökonomischen und sozialen Realität, die immer mehr Menschen in Abhängigkeit, Armut und Not bringt.

Und auch Gott selbst ist hier ein Störfaktor. Die Ausstellung will anregen nachzudenken, was wir diesen Realitäten entgegengesetzt können.

Neun Künstlerinnen und Künstler kommentieren in 20 Werken (Skulpturen, Klang- und Lichtinstallationen, Fotos, Malerei und Grafiken) diese biblische Erzählung:

**Irmtraut-Katherina Addicks, Herwig Gillerke, Eun Jung Kim, Gertrud Schleising, Sabine Seemann, Stephanie Stellmann, Amir Omerovic, Anette Venzlaff und Jens Weyers** nehmen direkten Bezug zur Urgeschichte des Goldenen Kalbs oder stellen die bekannte Metapher in einen aktuellen Kontext.

Die Exponate der Ausstellung laden mit unterschiedlichen Bilderwelten ein zum Dialog über Tradition und Innovation in Auseinandersetzung mit dem biblischen (Kult)Bilderverbot – und über unsere heutigen goldenen Kälber.

Der Kurator der Ausstellung ist Prof. Peter W. Schaefer. Es erschien ein Katalog, gestaltet von Arne Olsen. Sie dauert **bis 22. Januar 2016** und ist täglich geöffnet, außer Montag, von 11 bis 17 Uhr. Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen [www.kulturkirche-bremen.de](http://www.kulturkirche-bremen.de)

Alle Abbildung nur Ausschnitt.



Irmtraut-Katherina Addicks



Herwig Gillerke



Eun Jung Kim



Amir Omerovic



Gertrud Schleising



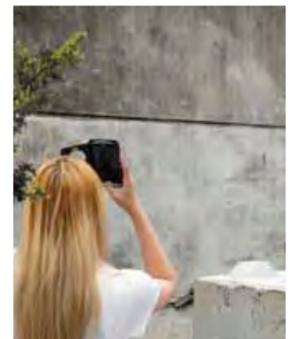
Sabine Seemann



Stephanie Stellmann



Anette Venzlaff



Jens Weyers



## Background 15/16

### Wege und Orte – Fragen an den öffentlichen Raum

Lunch Lectures / mittwochs 13- 14 Uhr im Forum der Scholl of Architecture Bremen, Neustadtswall 30, 28199 Bremen

#### 9.12. Iris Reuther, Bremen

Die Stadt als Landschaft

#### 16.12. Claudia Kromrei, Berlin

Die Stadt als Bühne und Kulisse

#### 13.1. Stefan Rettich

Der öffentliche Raum: ein Zustand

#### 20.1. Marc Mer, Münster

beziehungsweise –

Plädoyer für Möglichkeitsraum

#### 27.1. Barbara Grüter & Ulrike Mansfeld

Tracing spaces

## HAUSBESUCH #14

### Kornelia Hoffmann | Andreas Becker

Künstlerhaus Bremen

Am Deich 68/69, 28199 Bremen

#### Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19 Uhr

Das Künstlerhaus Bremen lädt ein zum Atelierbesuch: Die Künstlerin Kornelia Hoffmann und der Künstler Andreas Becker werden von Fanny Gonella und Nicole Nowak vorgestellt. Zunächst wird Fanny Gonella durch die aktuelle Ausstellung von Marie Angeletti **Künstlerhaus Bremen** führen.

Kornelia Hoffmann beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Raumverhältnissen und deren

emotionaler Bedeutung und Eindrücklichkeit auf das Körperliche. Die Arbeit von Andreas Becker hingegen setzt sich mit dem Verhältnis zwischen Malerei und Raum, zwischen Bild und Objekt, auseinander.



Kornelia Hoffmann, *Ahnungen* 2015, transparente Folie, geschichtet



Andreas Becker, *Ohne Titel*, Öl auf MDF, 60 x 65 x 30 cm, 2014

Das Künstlerhaus Bremen ist mit seiner speziellen Verbundstruktur ein Modellprojekt der Kunst- und Künstlerförderung. Es ist ein Ort der Diskussion über die gegenwärtige künstlerische Arbeit, ihre sich verändernden Strategien, Strukturen und Bedürfnisse. Dieser besondere Zusammenschluss von Künstlervereinen, künstlerischen Ateliers, wirtschaftlich arbeitenden Betrieben, Studios, einer Gastronomie sowie der Galerie bildet ein Zentrum der Kunstproduktion und liefert somit eine breite fachliche Basis.

## Die Jahresgaben 2015/16 in der GAK



Alexandra Leykauf, *Sunset Harbor at Rio (Martin Johnson Heade) on my desk*, 2015, C-Print, Handabzug, 35 cm x 52,5 cm

Auch in diesem Jahr kann die GAK hochkarätige Jahresgaben anbieten. Es handelt sich um Unikate und Editionen der Künstler/innen **Anetta Mona Chisa H Lucia Tkacova, FORT, Alexandra Leykauf, Kate Newby, Tim Reinecke, Tillmann Terbuyken und Susanne Katharina Willand** – allesamt Künstler/innen, mit denen die GAK im Verlauf des Jahres 2015 zusammengearbeitet hat. Sämtliche Arbeiten werden zu einem deutlich unter dem üblichen Galerienpreis liegenden Betrag zum Kauf angeboten. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich etwas auszusuchen – und damit der GAK als Mitglied beizutreten. Die Jahresgaben 2015/16 werden **bis 31. Januar 2016** in der GAK ausgestellt und sind jederzeit auf [www.gak-bremen.de](http://www.gak-bremen.de) einsehbar. GAK GESELLSCHAFT FÜR AKTUELLE KUNST Teerhof 21, 28199 Bremen



Dr. Frank Schmidt

## Neuer Direktor der Museen Böttcherstraße Dr. Frank Schmidt

Ab 1. Februar 2016 wird Dr. Frank Schmidt, derzeit wissenschaftlicher Leiter der Kunsthalle Emden, neuer Direktor der Museen Böttcherstraße mit dem Paula Modersohn-Becker Museum, dem Ludwig Roselius Museum sowie der Bernhard Hoetger Sammlung.

Eine sechsköpfige Findungskommission hat den 45jährigen Kunsthistoriker nach einem intensiven Bewerbungsverfahren ausgewählt. Dr. Frank Schmidt äußerte sich zu seiner zukünftigen Position: »Ich freue mich auf die Arbeit in dieser traditionsreichen Institution im Herzen des Gesamtkunstwerks Böttcherstraße. Es ist eine spannende Aufgabe, die Werke von Paula Modersohn-Becker und Bernhard Hoetger aus ihrer Zeit heraus zu befragen und gleichzeitig ihrer andauernden Aktualität im Kontext der zeitgenössischen Kunst nachzuspüren.«

# ausschreibungen

## Ausschreibung miniaturen Festival

19. und 20. Januar 2016

Ein Festival des kleinen Formats.

Das miniaturen-Festival ermöglicht Künstler\_innen, Teile Ihre Schaffens einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Thema des Festivals ist: **Grenze**

Wir verstehen das Thema im weitesten Sinne: Grenzen des Menschen, Grenzen im Kopf, Grenzen des Universums, Staatsgrenzen, Grenzerfahrungen, Grenzgänger, Grenzen des guten Geschmacks u. ä. Wir sind offen für jede Form der Auseinandersetzung mit dem Thema. Dabei dürfen die Darstellungen und Kunstwerke durchaus fragmentarischen Charakter haben oder sich noch im Experimentierstatus befinden. Unter dem Dach des miniaturen-Festival wird aus der Summe aller künstlerischen Äußerungen ein großes Ganzes.

### Was bieten wir?

- Ein 125 Jahre altes Gebäude mit »Räumen« auf sechs Etagen: Theaterräume, Abstellkammern, Schränke, Toiletten, Gänge, Nischen, Büroräume oder ähnliches. Diese sollen künstlerisch bearbeitet werden.
- Eine interessierte Öffentlichkeit an zwei Veranstaltungsabenden mit rund 400 Zuschauer\_innen
- Alle beteiligten rund 35 Künstler\_innen arbeiten ohne Gage. Wir bieten Getränke und Essen an den Veranstaltungstagen und einen netten Austausch mit anderen Kulturschaffenden
- Technischen Support für die Präsentation in den Räumen

### Wen suchen wir?

- Darstellende und bildende Künstler\_innen, Musiker\_innen und Tänzer\_innen, die sich dem Thema Grenze widmen wollen
- Vorführungen zwischen 5 und 10 Minuten/ Ausstellungen für kleine Räume
- Künstler\_innen mit Interesse an kreativem Austausch

### Wie kontaktieren?

Einfach mit Projektidee bis zum 18. Dezember 2015 im theaterkontor melden und gern persönlich vorstellig werden. Gemeinsam suchen wir den richtigen Raum. Sprachen: Englisch und Deutsch, oder mit Übersetzer vorbei kommen. [info@theaterkontor-bremen.de](mailto:info@theaterkontor-bremen.de)  
fon: 0421.706582  
theaterkontor, Schildstr. 21, 28203 Bremen

## Max Ernst Stipendium 2016

Teilnahmeberechtigt für das Max Ernst Stipendium sind alle Künstlerinnen und Künstler, die am 2. April 2016 nicht älter als 35 Jahre sind und sich noch in der Ausbildung an einer Kunstakademie, Kunsthochschule oder einer vergleichbaren Einrichtung befinden. Zum 46. Mal wird das Max Ernst Stipendium der Stadt Brühl ausgelobt. Aus Anlass des

Geburtstages des in Brühl geborenen Künstlers Max Ernst, wird der Förderpreis jedes Jahr verliehen.

Das Max Ernst-Stipendium ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 € dotiert, welches zu gleichen Teilen von der Stadt Brühl und der Max Ernst Gesellschaft e.V. zur Verfügung gestellt wird. Der/Die Preisträger/in erhält zusätzlich eine Einzelausstellung im Max Ernst Museum die am 2. April 2016 eröffnet wird. Zudem behält sich die Stadt Brühl vor ein Werk anzukaufen, welches dann dauerhaft in der städtischen Sammlung »Junge Kunst« im öffentlichen Raum zu sehen ist.

Bis zu fünf Arbeiten wie Gemälde, Plastiken, Fotografien, Druckgrafik, Objekte oder Videos/Multimedia-Werke - können im Original zur Begutachtung durch eine hochkarätige Fachjury eingereicht werden.

### Bewerbungsschluss: 31. Dezember 2015

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen zum Download: [https://bruehl.de/tourismus/kunst/downloads/2015\\_ausschreibung\\_max\\_ernst\\_stipendium.pdf](https://bruehl.de/tourismus/kunst/downloads/2015_ausschreibung_max_ernst_stipendium.pdf)

### »Zwei Meter unter Null«: Eine Kunstausstellung zum Klimawandel im Norden

in der Kunsthalle Wilhelmshaven,

31.01. – 28.03.2016

Die Kunsthalle Wilhelmshaven lädt Künstlerinnen und Künstler der Nordwestregion ein, sich an einer Ausschreibung unter dem Motto »Zwei Meter unter Null« begleitend zur gleichnamigen Gruppenschau zu beteiligen.

Schon wieder eine Ausstellung zum Klimawandel? Der Zenit der Ausstellungen zum Klimawandel schien erstmals 2009 erreicht, als eine Reihe von Foto- und Skulpturausstellungen das immergleiche Bild schmelzender Eisblöcke oder Eisberge ins Werk setzte. Der Besucher reagierte mit einer Mischung aus Faszination und Schrecken auf die halb dokumentarische, halb künstlerische Mischung von denjenigen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Ausstellungsidee von »Zwei Meter unter Null« möchte den spektakulären Aspekten des Themas ausweichen und damit auch dem vornehmlich medial vermittelten Blick von Vermutungen und Zukunftssängsten, die damit einhergehen. Im Zentrum steht die Vielfalt des sich wandelnden Lebens der nördlichen Landschaftstopografie, die durch seinen Tiefpunkt mit zwei Metern unter Null Parallelen zu anderen Gebieten in der Welt wie Bangladesch oder den Karibikinseln aufweist. Welche Facetten entdecken Künstler heute im engen Bezug zwischen Wasser und Mensch, der Erkundung der Meereswelt unter Wasser, der spezifischen Flora und Fauna, wie Gräser, Salzwiesen der nordwestlichen Hemisphäre oder dem Leben auf Wohnbooten, das in den letzten Jahren in Großstädten zunahm?

## Der Eingabeschluss für den Wettbewerb

»Zwei Meter unter Null« ist am 9. Januar

2016. Die Teilnahmebedingungen sind auf unserer Homepage unter [www.kunsthalle-wilhelmshaven.de](http://www.kunsthalle-wilhelmshaven.de) (Vorschau) abrufbar.

## Stipendium 2016/2017 der Bremischen Evangelischen Kirche für bildende Künstlerinnen und Künstler

Die Bremische Evangelische Kirche vergibt wieder ein 10-monatiges Arbeitsstipendium an Bildende Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und dem direkten Umland.

### Inhaltliche Vorgabe

Professionell arbeitende qualifizierte Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Stipendiums mit dem Verhältnis von Kunst und Religion mit ihren künstlerischen Mitteln auseinanderzusetzen. Dies sollte als Teil der eigenen künstlerischen Arbeit geschehen in der Auseinandersetzung

- mit aktuellen gesellschaftlichen Themen oder
- mit der Historie und dem sozialen Leben einer Kirchengemeinde oder
- mit der Kirche als architektonischem Raum oder

- mit der Kirche als spirituellem Raum.

Die künstlerischen Ergebnisse und Statements werden in Absprache mit dem Stipendiaten/der Stipendiatin in einer Ausstellung am Ende oder während des Stipendiums der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Dokumentation wird erwartet.

### Finanzielle Vorgaben

Das Stipendium ist mit 10.000,- € in einer monatlichen Zuwendung von 1.000,- € dotiert zzgl. 2.000,- € als Grundstock für die Dokumentation. Sollte der Projektvorschlag mit erheblichen Materialkosten verbunden sein, muss darüber gesondert verhandelt werden.

### Zeitliche Vorgabe

Das Stipendium beginnt jeweils am 1. April und endet am 31. Januar des Folgejahres.

### Bewerbungsschluss ist der 15. Januar

2016. Die Anträge müssen bis zu diesem Termin vollständig in der Kulturkirche St. Stephani Bremen vorliegen. (Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen) Für den postalischen Versand empfehlen wir, 1-2 Wochen einzuplanen. Rückporto ist beizulegen.

Die Jury wird ihre Entscheidung am 20. Januar 2016 treffen.

Anträge, Vergaberichtlinien und Hinweise zur Antragstellung unter [www.kulturkirche-bremen.de](http://www.kulturkirche-bremen.de) oder telefonisch unter 0421-30 32 294

## Aufenthaltsstipendien im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg vergibt an Künstlerin-

nen und Künstler der Bereiche Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik das Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. Es wird ohne Herkunftsbeschränkung an brandenburgische, nationale und internationale Künstler vergeben und ist neben der freien Unterkunft und Verpflegung auf Schloss Wiepersdorf mit einer monatlichen Barleistung von 820 Euro und einem einmaligen Sachkostenzuschuss verbunden. Die Aufenthaltsstipendien werden für einen Zeitraum zwischen zwei und vier Monaten vergeben. Über die Vergabe der Förderpreise und Stipendien entscheidet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, nach Maßgabe des Haushalts und auf Empfehlung unabhängiger Fachjurys, die von ihr je Kunstsparte eingesetzt werden. Die Auswahl orientiert sich an der Qualität des geplanten Arbeitsvorhabens bzw. der bisherigen künstlerischen Arbeit.

**Bewerbungsschluss: voraussichtlich 15.01.2016. Anfragen können per Mail gerichtet werden an: [Stipendien@MWFK.Brandenburg.de](mailto:Stipendien@MWFK.Brandenburg.de)**

## Esslinger Bahnwärter Stipendium – für kuratorische Praxis

**Bewerbungsschluss: 31.01.2016**

Das Stipendium richtet sich an Künstlerinnen und Künstler – gleich welchen Alters oder Nationalität und unabhängig vom Land des Wohnsitzes –, die zudem nachweislich über eine kuratorische Praxis verfügen.

Es ist als Kuratorenstipendium definiert mit dem Ziel der Realisierung einer Ausstellung, eines künstlerischen oder eines diskursiven Projekts zum Ende des Stipendiaufenthaltes in Esslingen. Das in seinem Rahmen realisierte Projekt erweitert das inhaltliche Portfolio der Galerien der Stadt Esslingen durch das Modell einer durch das Team der Galerien begleiteten Ko-Kuratorenpraxis.

Die Villa Merkel selbst sieht ihre kuratorische Aufgabe in einer zweifachen Scharnierfunktion. Sie entdeckt, verstärkt und vermittelt an das Publikum, einerseits. Andererseits agiert sie gegenüber Künstlerinnen und Künstlern als kompetente Zuspieldpartnerin, denn eines ihrer programmatischen Ziele ist, Neues auf den Weg zu bringen und in die künstlerische Produktion selbst zu investieren. Es entspricht dem Selbstverständnis der Villa Merkel, jüngere Positionen der internationalen Gegenwartskunst zu präsentieren und zu diskutieren.

**Weitere Informationen und Bewerbungsformulare. [http://esslingen.de/Lde/start/es\\_themen/bahnwaerter.html](http://esslingen.de/Lde/start/es_themen/bahnwaerter.html)  
Kontakt: Stadt Esslingen am Neckar  
Kulturamt, Rathausplatz 3,  
73728 Esslingen am Neckar**

**Von dunklen Mächten still umgeben**  
**Thomas Behling, Sabine Effinger, Alex Trespi**  
 Galerie des Westens  
 Reuterstraße 9 - 17, 28217 Bremen  
**bis 4.12.2015**

**30 Years Riga and Bremen – Paperworks**  
**Edeltraut Rath, Galerija Pegazs**  
 Rupniecibas iela 18  
 Riga, Lettland  
**bis 11.12.2015**



Edeltraut Rath

**sensory neuronal network**  
**Rainer Dunkel und Benjamin Staude**  
 Galerie Herold  
 Künstlerhaus Güterbahnhof  
 28195 Bremen  
**bis 17.12.2015**

**Beatrijs van Rheeden**  
**Kontrast – Struktur – Rhythmus**  
 Projektraum 404  
 Hegelstraße 38,  
 20201 Bremen  
**bis 20.12.2015**



Beatrijs van Rheeden

**Sebastian Dacey – what you already know**  
**Galerie Barbara Oberem**  
 Mendestraße 11, 28203 Bremen  
**bis 20.12.2015**

**Portrait – Kirsten Brünjes, Uschi Koch, Gudrun Sailer, Herwig Gillerke**  
 Galerie Wildes Weiss  
 Schnoor 5-7,  
 28195 Bremen  
**bis 20.12.2015**



Uschi Koch

**pieces. Jeanno Gaussi**  
 Syker Vorwerk  
 Zentrum für zeitgenössische Kunst  
 Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke  
**bis 3.1.2016**

**Max Regenberg**  
**Versprechen – Wirklichkeit**  
 Kunsthalle Bremerhaven von 1886 e.V.  
 Karlsburg 1 und 4, 27568 Bremerhaven  
**bis 3.1.2016**

**Autonomy Cube. Trevor Paglen und Jacob Appelbaum**  
 Edith-Russ-Haus für Medienkunst  
 Katharinenstraße 23,  
 26121 Oldenburg  
**bis 3.1.2016**



Paglen und Appelbaum

**Zeina Abirached – Le piano oriental**  
 Institut Francais  
 Contrescarpe 19, 28201 Bremen  
**bis 4.1.2016**

**Jürgen Schmiedekampf – different places**  
 Galerie Mönch  
 Oberneulander Landstraße 153, 28355 Bremen  
**bis 10.1.2016**



Jürgen Schmiedekampf

**Ellen Mäder-Gutz**  
**Skulpturen-Druckgrafik-Zeichnungen**  
 Galerie KunstNesse  
 Am Nesseufer 26, 26789 Leer  
**bis 13.1.2016**

**Hannah Regenberg**  
 Galerie K'  
 Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen  
**bis 16.1.2016**



Hannah Regenberg

**Rock 'n' Roll**  
**H. Gillerke, B. Hoffmann, S. Thoss, K. Zwick**  
 Galerie Atelierhaus Friesenstraße  
 Friesenstraße 30, 28209 Bremen  
 12.12.2015 – 16.1.2016  
**Eröffnung: 11.12.2015 um 20 Uhr**

**Marie Angeletti – Künstlerhaus Bremen**  
 Künstlerhaus Bremen  
 Am Deich 68/69  
 28199 Bremen  
**bis 17.1.2016**



Marie Angeletti

**Wieland Krause – YURIKAMOME**  
**screen spirit\_continued # 18**  
 Städtische Galerie Bremen  
 Buntentorsteinweg 119, 28201 Bremen  
**bis 17.1.2016**

**Thomas Hirschhorn. Nachwirkung**  
 Kunsthalle Bremen  
 Am Wall 207,  
 28195 Bremen  
**bis 17.1.2016**



Thomas Hirschhorn

**Toulu Hassani. before the night is gone**  
 Städtische Galerie Delmenhorst  
 Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst  
**bis 17.1.2016**

**kunstmix II friends. Malerei, Fotografie, Objekte**  
 kunstmix  
 Kolpingstraße 18, 28195 Bremen – Schnoor  
**bis 20.1.2016**

**Bernhard Hoetger und Gerhard Marcks**  
**Eine Tradition – zwei Welten**  
 Museen Böttcherstraße  
 Paula Modersohn-Becker  
 Museum  
 Böttcherstraße 6-10,  
 28195 Bremen  
**bis 24.1.2016**



Bernhard Hoetger / Gerhard Marcks

**Ausklang und Auftakt – Accrochage zum Jahreswechsel**  
**Malerei, Skulptur, Zeichnung, Fotografie**  
 Galerie und Kunstkabinett Corona Unger  
 Georg-Gröning-Straße 14, 28209 Bremen  
**7.12.2015 – 24.1.2016**  
**Eröffnung: 6.12.2015 um 12 Uhr**

**Crisis – What Crisis**  
**Ten Days in Athens, May 2015**  
 galerie mitte  
 Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen  
**bis 24.1.2016**

**Sonja Bartscherer**  
**Es ist ein Lied in allen Dingen...**  
 KulturHaus Müller  
 Ganderkesee  
 Ring 24  
 27777 Ganderkesee  
**bis 24.1.16**



Sonja Bartscherer

**Forever young. – Gertrud Schleising bittet Gerhard Marcks zum Tanz**  
 Atelierhaus Roter Hahn  
 Gröpelinger Heerstraße 226  
 28237 Bremen  
**bis 29.1.2016**



Gertrud Schleising

**ANETTA MONA CHISA E LUCIA TKACOVA**  
**ah, soul in a coma, act naive, attack**



Anetta Mona Chisa E Lucia Tkacova

**JAHRESGABEN 2015/2016**  
 GAK Gesellschaft Für Aktuelle Kunst  
 Teerhof 21, 28199 Bremen  
**bis 31.1.2016**

**Maria-Anna Nordiek – Plastiken und Objekte**  
 Klostermühle Hude  
 Von-Witzleben-Allee 2, 27798 Hude  
**10.1. – 31.1.2016**  
**Eröffnung: 10.1.2016 um 15 Uhr**

**Yoshikazu Kamisawatsu – Porträtschichtung**  
 Galerie Herold  
 Künstlerhaus  
 Güterbahnhof  
 28195 Bremen  
**9.1. – 7.2.2016**  
**Eröffnung: 8.1.2016 um 20 Uhr**



Uschi Koch

**Unter dem Radar – Underground- und Selbstpublikationen 1965-1975**  
 Zentrums für Künstlerpublikationen  
 Weserburg Museum für moderne Kunst  
 Teerhof 20  
 28195 Bremen  
**bis 14.2.2016**



**Anika Patzelt, Ariane Weidemann**  
**Malerei E Zeichnung**  
 kunstmix  
 Kolpingstraße 18  
 28195 Bremen – Schnoor  
**24.1. – 19.2.2016**  
**Eröffnung: 24.01.2016 um 12 Uhr**



Ariane Weidemann

**Die Traumwelt – Edgar Ende (1901-1965)**  
 Galerie im Park  
 Krankenhaus Bremen Ost  
 Züricher Straße 40, 28325 Bremen  
**bis 21.2.2016**

**Letztes Jahr in Marienbad. Ein Film als Kunstwerk**  
 Kunsthalle Bremen  
 Am Wall 207  
 28195 Bremen  
**bis 13.3.2016**



Kota Ezawa

**Helmut Feldmann. Malerei und Druckgrafik**  
 kunstmix  
 Kolpingstraße 18, 28195 Bremen – Schnoor  
**21.2. – 18.3.2016**  
**Eröffnung: 18.3.2016 um 12 Uhr**

**Nathalie Grenzhäuser**  
**The Arctic Series. Part I**  
 Städtische Galerie Delmenhorst  
 Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst  
**6.2. – 28.3.2016**  
**Eröffnung: 5.2.2016 um 20 Uhr**

**Marcks E Mathieu**  
 Druckgrafik von Gerhard Marcks und Maria Mathieu  
 Syker Vorwerk  
 Zentrum für zeitgenössische Kunst  
 Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke  
**24.1. – 28.3.2016**



Maria Mathieu

**Debora Kim, Cordula Prieser**  
**Linie / Rhythmus**  
 Neuer Kunstverein Worpswede  
 Village Worpswede  
 Bergstraße 22, 27726 Worpswede  
**14.2. bis 3.4.2016**  
**Eröffnung: 14.2.2016 um 15 Uhr**



Cordula Prieser

**ter Hell**  
**Werke aus der Sammlung Böckmann**  
 Weserburg – Museum für moderne Kunst  
 Teerhof 20, 28195 Bremen  
**bis 10.4.2016**



Ter Hell

**Ein Schelm, wer Böses dabei denkt**  
 Michele Di Menna, Margaret Harrison, Shana Moulton, Anne Speier, Amelie von Wulffen u.a.  
 Künstlerhaus Bremen  
 Am Deich 68 / 69, 28199 Bremen  
**30.1.2016 – 17.4.2016**  
**Eröffnung: 29.1.2016**

**JUNGE SAMMLUNGEN 03**  
**Der Raum zwischen den Personen kann die Decke tragen**  
 Sammlung Ivo Wessel  
 Weserburg Museum für moderne Kunst  
 Teerhof 20, 28195 Bremen  
**5.12.2015 – 22.5.2016**  
**Eröffnung: 4.12.2015 um 19 Uhr**



## impresum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Redaktion: Herwig Gillerke, Sirma Kekeç, Antje Schneider, Wolfgang Zach

Gestaltung: arneolsen.delsign

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro  
 Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außen-terminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 2.000 Exemplare  
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint März 2016. Redaktionsschluss ist Mitte Februar 2016.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen  
 Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515  
 E-mail: office@bbk-bremen.de,  
[www.bbk-bremen.de](http://www.bbk-bremen.de)